

## VON „SCHÖNER VIELFALT“ ZU PREKÄRER HETEROGENITÄT BILDUNGSPROZESSE IN PLURALER GESELLSCHAFT

Achte interdisziplinäre Tagung (30.11./01.12.2017)

SE 2.407 (School of Education), Universität Salzburg

Konzept: Bettina Brandstetter/Franz Gmainer-Pranzl/Ulrike Greiner

Die Pluralisierung von Lebensformen, Weltanschauungen, politischen Einstellungen, kulturellen Traditionen und religiösen Orientierungen, die Herausforderungen und Folgen von Migration, neue Formen von Identitätskonstruktion, von Kultur- und Religionspolitik sowie der Einfluss neuer Medien auf das Leben vieler Menschen führen unweigerlich zur Frage, was „Bildung“ angesichts solcher gesellschaftlicher Umbrüche bedeutet. An die Stelle traditionaler Lebensformen und moderner Selbstverständlichkeiten ist eine Erfahrung von Heterogenität im Sinn einer radikalen Pluralisierung und Widersprüchlichkeit getreten. Bildungsprozesse sind heute auf allen Ebenen dazu herausgefordert, sich verschiedenen, ja widersprüchlichen Erfahrungen und Lebenskontexten zu stellen und auf diese Weise eine neue Qualität von Wissen, Kritikfähigkeit und Lernkompetenz zu generieren, die einer Wissensgesellschaft im Zusammenhang unaufhebbarer Heterogenität angemessen ist. Von daher stellen sich vor allem folgende Fragen:

- Wie lässt sich ein Umgang mit gesellschaftlicher Pluralität, mit tief greifenden Differenzen sowie mit der Erfahrung des Fremden „lernen“?
- Welche Formen von Wissen, welche intellektuellen Fähigkeiten sowie welche Lehr- und Lernkompetenzen sind in einer „heterogenen Gesellschaft“ gefragt?
- Welche Konsequenzen sind daraus für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer\_innen bzw. Pädagog\_innen zu ziehen?

**FRANZ GMAINER-PRANZL** (Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen) verwies in seiner Begrüßung am Donnerstagabend auf das Anliegen der „Salzburger interdisziplinären Diskurse“, aktuelle gesellschaftliche Fragen zum Thema interdisziplinärer Auseinandersetzung zu machen.

**ULRIKE GREINER** stellte die vielfältige Arbeit der School of Education mit Blick auf schulische und gesellschaftliche Heterogenität vor; **BETTINA BRANDSTETTER** zeigt auf, inwiefern die Zumutung von Heterogenität überhaupt zur Entstehung des Fachs „Theologie Interkulturell und Studium der Religionen“ beigetragen hatte. Der Hauptvortrag des an der PH Luzern lehrenden Erziehungswissenschaftlers **ALOIS BUHOLZER** gab einen profunden Einblick in die pädagogischen Herausforderungen von Vielfalt und Ungleichheit in Schule und Unterricht und zeigte anhand mehrerer Beispiele und Studien mögliche Wege zu einem konstruktiven Umgang mit Heterogenität auf.

Am Freitag, 1. Dezember vormittags näherten sich Vertreter\_innen aller vier Fakultäten der Paris-Lodron-Universität Salzburg der Aufgabenstellung der Tagung an. **STEPHAN KIRSTE** (Rechtsphilosoph am FB Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) arbeitete aktuelle Prozesse der Fragmentierung der Gesellschaft heraus und verwies auf die Gefahren, die sich in diesem Zusammenhang für die Demokratie ergeben. **BETTINA BRANDSTETTER** (Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen/FB Systematische Theologie) machte in ihrem Vortrag auf die gesellschaftliche Relevanz der Institution Kindergarten aufmerksam und reflektierte unterschiedliche elementarpädagogische Strategien zur Bewältigung kultureller und religiöser Heterogenität. **WOLFGANG ASCHAUER** (FB Politikwissenschaft und Soziologie) präsentierte gemeinsam mit **MANFRED OBERLECHNER** (PH Stefan Zweig, Salzburg) eine Studie zum Umgang mit studentischer Diversität an der Universität Salzburg. Die Wirt-

schaftsgeographin **STEFANIE HÜRTGEN** (FB Geographie und Geologie) markierte mit dem Begriff „Strukturelle Heterogenität“ aktuelle ökonomische Prozesse, die einer kleinen Gruppe Wohlstand bescheren, die Mehrheit der Bevölkerung jedoch von Wohlstand und gesellschaftlicher Partizipation ausschließen.

Am Freitagnachmittag präsentierten Studierende aus unterschiedlichen Universitäten und Hochschulen ihre Papers: **RICARDA GUGG** (FB Erziehungswissenschaft) und **CORNELIA BRANDSTÖTTER** (PMU Salzburg), **MATTEO CARMIGNOLA** (FB Erziehungswissenschaft/Theologische Fakultät), **CHRISTINA-MARIE JUEN** (Universität Oldenburg), **AMIN ELFESAHWI** (PH der Diözese Linz) und **LENA SCHÜTZLE** (Hochschule für Philosophie München). Zum Abschluss zog **ULRIKE GREINER** unter dem Titel „Die Differenz der Differenz“ ein Resümee der Tagung und äußerte die Vermutung, dass vermeintliche „Heterogenität“ angesichts einer tiefgreifenden und vereinheitlichenden Ökonomisierung der Gesellschaft möglicherweise nur ein Oberflächenphänomen darstellt.

Zum guten Gelingen dieser Tagung trug nicht zuletzt die hervorragende Moderation der beiden Studienassistentinnen **PETRA GRIESHOFER** (School of Education) und **JULIA FELDBAUER** (Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen) bei.